

Professor Willi Werth zum 80. Geburtstag

Am 9. März d. J. konnte Professor W. Werth im Kreis seiner Familie den 80. Geburtstag feiern. Beruflich als Pädagoge und Kunsterzieher tätig, hat er sich nicht nur „nebenbei“ der Erforschung der Ur- und Frühgeschichte gewidmet, zunächst in Pfullendorf, später in Staufen und schließlich in Müllheim.

Von Anfang an stand er dabei in engem Kontakt mit der Freiburger Denkmalpflege und stellte seine Arbeit damit ganz in den Dienst der Wissenschaft. Nicht nur im Gelände hat W. Werth mit zahlreichen Entdeckungen und Fundbergungen Hervorragendes geleistet, stets war er auch bemüht, seine Erkenntnisse und Resultate in Vorträgen und Aufsätzen weiterzuvermitteln. Aus seiner umfangreichen Bibliographie, die auch kunstgeschichtliche Fragen, Probleme der Flurnamenforschung und die Geschichte des Mittelalters betrifft, seien nur wenige Arbeiten herausgestellt, so die zusammenfassende Schrift „Aus der heimatischen Vorzeit. Römer und Alamannenzeit im alten Amtsbezirk Staufen“ (Schauinsland 1956, 3), „Ein Eid für die Archäologie aus dem Jahre 1784“ (Archäologische Nachrichten aus Baden 11, 1973, 9), „Römische Eisenverhüttung im Hebelhof Hertingen“ (Festschrift Elisabeth Schmid, 1977, 190).

Immer wieder zeigt sich in diesen Arbeiten neben der gründlichen und exakten Behandlung der Fakten der weite Horizont, den sich der Autor im künstlerischen, historischen und archäologischen Bereich geschaffen hat und der die Schriften W. Werths so lesenswert und gewinnbringend macht. So haben ihm Denkmalpflege und Förderkreis gerade als Autor viel zu danken, dem es immer wieder gelungen ist, die Anliegen der Landesarchäologie in die Öffentlichkeit zu tragen und dort wirkungsvoll zu vertreten. Der Dank der Öffentlichkeit wurde ihm zu seinem 75. Geburtstag mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes ausgesprochen.

Wir hoffen und wünschen, daß es W. Werth auch weiterhin möglich ist, aus seiner Erfahrung und seinem Wissen heraus zur Archäologie und Kunstgeschichte unseres Landes beizutragen, vielleicht auch mit dem einen oder anderen Aufsatz in dieser Zeitschrift. Vor allem aber wünschen wir ihm Gesundheit und Kraft für hoffentlich noch manche Jahre und alles das, was er sich mit seiner nie erlahmenden Energie vorgenommen hat.

G. Fingerlin

Rektor i. R. J. Schneider zum 90. Geburtstag

Am 14. Juli d. J. feiert Rektor i. R. J. Schneider seinen 90. Geburtstag. Zu seinem 80. Geburtstag war ihm die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg verliehen worden und dies war der Anlaß, seine langjährige Tätigkeit für die Archäologische Denkmalpflege in dieser Zeitschrift zu würdigen (22, 1979, 56). Auch wenn J. Schneider im vergangenen Jahrzehnt seine Geländetätigkeit allmählich eingeschränkt hat, steht er der Landesarchäologie immer noch mit seinem immensen Wissen und seiner großen Erfahrung zur Verfügung, ja vertritt auch nach wie vor ihre Anliegen mit Vorträgen in der Öffentlichkeit. Landesdenkmalamt und Förderkreis wünschen sich und ihm, daß seine Gesundheit und Arbeitskraft noch lange erhalten bleiben und daß er manches von dem auch noch veröffentlichen kann, was ihn in den letzten Jahren wissenschaftlich beschäftigt hat.

G. Fingerlin